Publicum zeichnete die ausführenden Künstler nach Gebühr aus.
M. Krause.

Leipzig, 8. Juli. Aus dem Bureau des Stadttheaters: In der heutigen Wiederholung der bei ihrer Neueinstudirung so beifällig aufgenommenen Lortzing'schen Oper „Die beiden Schützen" tritt Herr Schelper zum letzten Male vor seinem Sommerurlaub auf.

Leipzig, 6. Juli. (Das Sommerfest-Concert des akademischen Gesangvereins Arion.) „Dieser Regen kam auch sehr gelegen!" Dieses den Verhältnissen entsprechend etwas abgeänderte Schiller'sche Citat wird mancher Musikfreund und manche Arionin, die sich zu einem Gartenconcert vorbereitet hatte, für den akademischen Sängerchor auf den Lippen gehabt haben, als in der Albierthalle des Krystallpalastes gestern Abend das erste Lied angestimmt wurde. Dirigent und Sänger konnten ebenfalls mit dem Tausche zufrieden sein, zweifelsohne kam das für ein Gartenconcert aufgestellte Programm im geschlossenen Raume wesentlich besser zur Geltung, zumal der Stimmfonds des Arion in dem neuen Semester der Verschwendungssucht mit dem Metall in der Kehle bestimmte Grenzen setzt. Die Wahl der Lieder erwies sich fast durchweg als eine sehr glückliche. Die ersten Chöre galten dem Gedächtniß heimgegangener Componisten: Franz Lachner war mit seinem stimmungsvollen „Abendfrieden", Valentin Becker mit seinem vielgesungenen „Kirchlein" und einem, dem Arion und seinem Dirigenten gewidmeten neueren, natürlich empfundenen, lebensfrohen Liede „Maitag", Victor Nessler mit seinem „Abschied hat der Tag genommen" vertreten. Die Wiedergabe dieser Lieder war eine so vorzügliche, daß sie als eine würdige Erinnerungsfeier bezeichnet werden kann; das nun nahezu 50 Jahre alte „Kirchlein" habe ich selten so schön ausgefeilt und so musterhaft rein singen hören als gestern Abend. Gleiche liebevolle Behandlung fand Lachner's „Abendfrieden", für dessen gelungene Ausführung nach dem leider ungenannten, mit einer wohltönend berührenden, weichen Stimme begabten Herrn Vertreter des Baritonsolo, sowie der zarten, von der Walther'schen Capelle gespielten Orchesterbegleitung besonderer Dank gebührt, und das Nessler'sche, sehr beliebt gewordene „Abendlied", in welchem es den zweiten Bässen gelang, die dritte, etwas gewöhnliche Weise durch den Vortrag zu veredeln. Von den beiden Dürrner'schen Compositionen gelang das „Herbstlied" sehr gut; das „Rheinweinlied" war, namentlich in dem Refrain, nicht von dem markigen Brustton der Ueberzeugung durchdrungen. Den Beschluß des ersten Theiles machte: „Liebespreis", für Männerchor und Solo mit Begleitung von Blechmusikinstrumenten, dem akademischen Gesangverein Arion zu dessen 41jährigen Stiftungsfeste gewidmet von Richard Müller. Die Composition entbehrt der besonderen Eigenart, wird auch dem Texte nicht immer gerecht. (Z. B. wäre der Stelle „Wie stolze Meeresbrandung" eine dem Gedichte entsprechende kräftige Behandlungsweise zu wünschen gewesen.) Jedenfalls ist sie aber für gewisse Gelegenheiten wohl geeignet und ihren Zweck erfüllend. Insbesondere in dem Rahmen eines Gaubundesfestes darf das mit großen Schwierigkeiten nicht ausgestattete Werk mit Sicherheit auf Erfolg zählen. Im zweiten Theile sang der Arion das „Lied der Städte", mit Orchesterbegleitung von Max Bruch. Die urkräftige Composition, mit dem feinen Lingg'schen Gedichte, ist eine Aufgabe, die eigentlich nur von einem mindestens nach Hunderten zählenden Massenchor in wirksamer Weise gelöst werden kann; ein einzelner Verein wird in der Regel den Absichten des Componisten nicht vollständig entsprechen können. Von den zwei „Oden des Horaz" wirkte die erste „Ad L. Manlium Torquatum" etwas eintönig (7 Strophen sind des Guten zu viel), dagegen erzielte die zweite erhebende Ode „Ad Lyden" mit der charakteristischen Instrumentalbegleitung seinen unbestrittenen durchschlagenden Erfolg, ja, daß ein paar Strophen wiederholt gesungen werden mußten. Als glückliche Treffer erwiesen sich von dem letzten vorgeführten vierblättrigen Kleeblatt: „Die schöne Schenkin", dem Arion gewidmet von Gustav Schreck; „König Salomos Weisheit" von Richard Müller und „Cantilena potatoria" von Th. Krause. Die drei Herren haben sich sehr hübsche, dankbare, humoristisch gefärbte Gedichte ausgesucht und sich in diese so liebevoll versenkt, daß man diesen Compositionen eine weite Verbreitung wünschen muß, zumal Männerchöre anständig humoristischer Richtung eine avis rara sind. Wie prächtig ist Herrn Schreck in seinem der „lieblichen Schenkenmaid" gewidmeten frischen Liede der Refrain „Noch einen Krug, Marie" gelungen; wie köstlich klingen in der Müller'schen Composition die Schlußzeilen der einzelnen Strophen:

Das hat Salomo gethan,
Und er war ein weiser Mann!

Und welch' schöne Wirkung erzielt in dem Krause'schen (beiläufig bemerkt, von dem Deutschen Sängerbunde i. J. mit einem Preise bedachten) Liede die Nachahmung des liturgischen Kirchengesanges! Daß der ungenannte Solist mit den aus 12 Noten bestehenden drei Tacten, in denen er fast nur auf der Note f Solo zu singen hat, durch den bestechenden Vortrag die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, mag besonders hervorgehoben sein, wie auch, daß die Lieder von Müller und Krause auf Wunsch wiederholt gesungen wurden. Das vierte von dem vierblättrigen Kleeblatt, Hoppeiden, von Max Zenger war nicht geeignet, nach den vorhergegangenen eine Steigerung des Erfolges hervorzubringen. Vielleicht hätte das Lied als erstes, vor dem Schreck'schen, besser gewirkt. Den instrumentalen Theil des Programms hatte, wie schon oben bemerkt, die Capelle des 106. Regiments übernommen, die unter der persönlichen Leitung des Herrn Director Walther durch Compositionen von Edm. Kretschmer, Rich. Wagner, Fr. Liszt und Rubinstein die musikfreundliche Stimmung der Zuhörer günstig beeinflußte. H. Pfeil.

Leipzig, den 6. Juli. In Bonorand's Etablissement und zwar im großen Saale fand gestern das Sommerfest des unter der Direction des Herrn Capellmeister Hans Sitt stehenden „Leipziger Lehrer-Gesang-Vereins" vor einem zahlreichen und aufmerksamen Zuhörerkreis statt; das Programm bestand zum größten Theil aus Compositionen, die vorzugsweise zur Unterhaltung dienen; daß dieselben aber, entsprechend der hohen Stellung, die der Verein unter den hiesigen Männergesangvereinen einnimmt, von ausgesuchter und musikalisch werthvoller Gattung waren, versteht sich von selbst. Die Ausführung der ziemlich zahlreichen Orchesterwerke hatte die Hartmann'sche Capelle übernommen, die ihre Aufgaben durchgehends präcis und wirksam löste. Dem „Triumphmarsch" von Schulz-Schwerin folgte die Ouverture zur Oper „Maritana" von Wallace, später eine Fantasie aus „Faust" von Gounod, sodann die Ouverture zur Oper „La Traviata" von Verdi, ferner zwei ungarische Tänze von Brahms und endlich, das Programm abschließend, „Menuett" von Boccherini und „Moritz-Marsch" von H. Sitt. Der reiche Beifall, den sämmtliche Vorträge fanden, wird der Capelle bewiesen haben, daß man ihre Leistungen zu würdigen verstanden hat. Der Lehrer-Gesangverein selbst brachte zuerst den einstimmigen Männerchor mit Orchester von Julius Rietz: „Altdeutscher Schlachtgesang", zu Gehör, Franz Schubert's Männerchor mit Begleitung von 4 Hörnern: „Nachtgesang im Walde" (op. 139) folgen lassend. Die kräftige Behandlung, die dem ersten Werke zu theil wurde, sowie die anmuthige Wiedergabe der reizvollen Schubert'schen Composition verfehlten nicht, die befriedigendste Wirkung hervorzubringen. Noch glänzender war dieselbe nach dem Vortrag des Männerchores „Schlafwandel" von Friedr. Hegar (op. 18, zum ersten Male). So angenehm die gleich darauffolgenden Lieder „Das macht das dunkelgrüne Laub" von F. Curti und „Jagdlied" (mit Begleitung von 4 Hörnern) von C. Kreutzer auch waren, so behauptete das erstgenannte Hegar'sche Werk doch die ihm angewiesene erste Stelle und kann als eine durchaus charaktervolle, bis ins Detail interessante, ungewöhnliche Arbeit gelten. Die Ausführung des wohl recht schwierigen Chores war musterhaft, sehr schön nuancirt und in den schärfsten Gegensätzen äußerst effectvoll. Als letzte Gabe bot der Verein „Liebeslieder", Walzer von Fr. Schubert, für vierstimmigen Männerchor und Pianoforte eingerichtet von Fiedler, für Männerchor und Orchester bearbeitet von Hans Sitt (zum ersten Male). Da der den meist sehr bekannten kleinen Walzern unterlegte Text recht wohl zur Musik paßt und deren Stimmung trifft, so macht das Arrangement, gut gelungen, einen sehr freundlichen Eindruck und dürfte sich überall Freunde erwerben. Die Orchesterbegleitung, vielfach die Schubert'schen Original-Melodien führend, verleiht die Wirkung des Ganzen durch blühendes Colorit. Die Darbietungen des Vereins wurden vom Publicum ebenfalls mit großem und verdientem Beifall aufgenommen. G. S.

†† Leipzig, 7. Juli. Das schmucke 1. Ulanenregiment Nr. 17 hat sein Trompetercorps zu einer Concertreise gen Süden beurlaubt. Seit vorgestern haben die Ulanen ihre Garnison Oschatz verlassen, um sich zunächst nach Bayern, Württemberg und auf der Rückreise zum musikalischen Vater Rhein zu begeben. In Leipzig, wo sie schon öfters glückliche Einkehr gehalten, bezogen sie zum ersten Male Quartier. Freilich wurde ihnen am Sonnabend Abend das Gartenconcert auf der Theaterterrasse zu Wasser gemacht, und auch gestern Vormittag brachten die Wolken. Aber trotz der Regentropfen, trotz der Windesschauer, blieben sie wie der „Trompeter von Säkkingen" weiland im Sturme. Unter der Leitung ihres stattlichen Stabstrompeters, Herrn Otto Linke, eines feingebildeten Musikers, führten sie ein Programm durch, das sich allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatte. Die Ouverture zu den „lustigen Weibern" von Nicolai zeichnete sich durch seltsame Farbengebung aus, der beliebte Walzer von Strauß: „Rosen aus dem Süden", durch eine anmuthige Abrundung, und der flotte Marsch „Am Waldesstrand" von Franz durch feurigen Schwung. In dem Divertissement aus Wagner's „Lohengrin" hat Wiegrecht Theile der Oper für ein Trompetercorps bearbeitet, die sich einer sorgfältigen Wiedergabe erfreuten. Die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt ist unseres Erachtens keine Aufgabe für ein Trompetercorps. Der zweite Theil des Programms brachte die Ouverture zu „Tell", das Finale des dritten Actes aus „Rienzi", und außerdem zwei Lieder für Hornquartett von Koschat. In ihrem eigentlichen Elemente befanden sich unsere blauen Ulanen bei der schneidigen Ausführung der Paradestücke für Feldtrompeten. Hoffentlich wird die Concerttournée in Zukunft nicht fortdauernd von — kritischen Tagen heimgesucht!

* Zur Angelegenheit der zweiten Berliner Oper erfährt die „Börsenzeitung", daß Director Angelo Neumann, der bekanntlich die künstlerische Leitung übernehmen wird, am letzten Donnerstag in Berlin geweilt hat, um mit dem Unternehmer, Herrn Fellinger, mehrere Einzelheiten des immer festere Form gewinnenden Projectes zu besprechen. Herr Neumann, der Gelegenheit nahm, dem Comité seine volle Billigung der sämmtlichen von Herrn Fellinger bisher getroffenen Arrangements auszusprechen, folgte sodann der Einladung eines unserer ersten Financiers, der sich für das im grandiosen Stil geplante Unternehmen lebhaft interessirt und voraussichtlich an der financiellen Sicherung desselben einen wesentlichen Antheil haben wird. Nach den sonstigen Zusicherungen, die dem Unternehmen aus Börsenkreisen gemacht sind, ist kein Zweifel, daß sich diese financielle Sicherung schon in den nächsten Monaten, und zwar ohne besondere Schwierigkeiten, vollziehen wird. Auch sonst stehen dem Unternehmen nennenswerthe Schwierigkeiten nicht mehr im Wege.

§§ Vogler-Denkmal. Ein Denkmal für den Abbé Vogler, den großen Musiktheoretiker, ist vor Kurzem in Darmstadt, wo er von 1807 ab bis zu seinem 1814 erfolgten Tode als Hofcapellmeister und geistlicher Rath wirkte, enthüllt worden. Dasselbe hat ein Postament aus polirtem Granit; die Büste ist aus Erz gegossen. Zu beiden Seiten des Postaments haben die Büsten der beiden bedeutendsten Schüler des Meisters, Meyerbeer's und Weber's, Platz gefunden. Die Kosten des Denkmals wurden zum großen Theile durch Concerte des Kölner Männergesangvereins aufgebracht.

* Der hochverdiente Veteran der Münchener Hofoper, August Kindermann, ist schwer erkrankt. Der im 74. Lebensjahre stehende Sänger ist, wie die „Allgemeine Zeitung" meldet, durch eine langandauernde Eiterung an dem einen seiner Ohren sehr entkräftet und es stellen sich öfters schwere Ohnmachten ein. Sonst ist er, wenn auch auf das Lager gebannt, geistig noch recht rührig; er hört namentlich gern Musik und unterhält sich über das Gehörte.

Confirmandinnenfest und Belohnung für treue langjährige Dienstzeit.

* Bei der Einweihung des Johannisthales im Jahre 1833 trat ein Comité zusammen, welches damals und seitdem alljährlich gegen Johannis denjenigen Armen- und späteren Bezirksschülerinnen, die nächste Ostern confirmirt werden sollten, ein letztes Schulfest bereitete.

Die steigende Zahl derselben, jetzt wohl weit über 1500, zwang zur Einschränkung; trotz der von opferwilligen Mitbürgern und Vereinen bewilligten Beiträge reichen die Mittel dazu nicht aus.

In diesem Jahre wurde das Fest am letzten Sonnabend im Neuen Schützenhause gefeiert; zur Theilnahme waren eingeladen die 473 Confirmandinnen der ersten Classen der acht Leipziger Bezirksschulen; von den übrigen Confirmandinnen und von der Betheiligung der Knaben mußte abgesehen werden.

Trotz des Nachmittags eingetretenen regnerischen Wetters war die Stimmung eine äußerst fröhliche, war es doch für die Kinder ein Festtag in edelster Bedeutung.

Nachdem die Mädchen an den für sie bestimmten Tafeln Platz genommen hatten, mit Chocolade und Kuchen bewirthet worden waren, sowie theils im Freien, theils in den verschiedenen Localen des Schützenhauses gesungen und gespielt hatten, hielt um 5 Uhr Herr Director Linge eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er ein Beispiel von Mutterliebe vorführte und die Nächstenliebe, welche das heutige Fest geschaffen, als eine heilige Pflicht der Eingeladenen für deren ferneres Leben anempfahl.

Nach einem auf die Comitémitglieder und Diejenigen, welche Beiträge zu diesem Fest gegeben, von den Kindern ausgebrachten Hoch erläuterte der Vorsitzende des Comités, Herr Stadtrath Otto Meißner, die Beziehungen dieses Confirmandinnenfestes zu der Prämiirung von Dienstmädchen.

„So manche der Leipziger Bezirksschülerinnen", führte er aus, „müssen im Dienste Anderer ihren Lebensunterhalt suchen. Denselben solle bei dieser Gelegenheit vor Augen geführt werden, daß man auch in einem bescheidenen Wirkungskreise Achtung und Anerkennung sich erwerben könne. Eine große Anzahl Dienstmädchen werde heute dafür ausgezeichnet, daß sie sich durch treue langjährige Dienstzeit und durch sittliches Wohlverhalten die Liebe und den Dank ihrer Herrschaft erworben haben.

Das Comité wünsche den Confirmandinnen der Leipziger Bezirksschulen die Hoffnung einer Belohnung mit auf den Weg zu geben für Ausdauer und zufriedenstellendes Betragen bei ihrer Dienstherrschaft. Während dazu von auswärts gekommenen Dienstmädchen 7—8 Jahre verlangt werden, haben Leipziger Kinder schon nach 5 Jahren treuen Dienstes das erste Anrecht auf eine öffentliche Auszeichnung und eine Sparcasseneinlage von 15 ℳ. Unter den 1510 bisher Prämiirten erhielten dieselben bisher 192 Dienstmädchen aus Leipzig.

71 können heute erfreut werden, obgleich die Mittel dazu nicht ausreichen. So erfreulich diese Zahl ist, weil sie den Erweis führen dürfte, daß die Bestrebungen des Comités Einfluß auf die Ausdauer der Leipziger Dienstmädchen und auf das freundliche Verhältniß derselben zu ihren Herrschaften ausgeübt haben, so werde doch später die Zahl eingeschränkt werden müssen. Aber gerade die jetzigen Zeitverhältnisse boten Veranlassung, alle statutengemäß Angemeldeten zu berücksichtigen, es solle gezeigt werden, daß treue Dienstleistung noch viel verkannt und auch Anerkennung findet."

Herr Stadtrath Meißner wendete sich nun an die Auserwählten, führte ihnen vor, daß treuer Dienst eigentlich ein Dienst gar nicht sei. Dienen müßten ja Alle, Jeder in seiner Stellung an seinen Mitmenschen, ohne Unterschied, ob man arm oder reich, hoch oder niedrig gestellt sei. Und darum lebe Der zufrieden, der seinen Dienst in diesem Sinne auffasse.

Nach dem Dank an die Prämiirten für ihre Ausdauer, dem Ersuchen, sich auch ferner die Achtung, die Liebe und das Vertrauen ihrer Herrschaft zu erhalten, und dem Hinweis, daß sie nach weiteren 10 Jahren, wenn sie sich bei dieser noch befinden, eine erhöhte Prämie von 24 ℳ erhalten würden, wurde die Feierlichkeit — welcher auch viele Dienstherrschaften, sowie Angehörige der Festtheilnehmer beiwohnten, wie beim Beginn durch Gesang der Kinder geschlossen.

Die Letzteren zogen wieder an ihre Spielplätze, wobei sie durch Limonade und später durch Prämien erfreut wurden. Jedes Kind bekam mindestens ein Andenken an diesen schönen Festtag.

Zum Schluß erhielt noch jeder Theilnehmer belegte Butterbrode mit einem Schnitt Bier. Unter Gesang zogen die Kinder wieder nach der Stadt.

Die Dienstmädchen erhalten außer dem Geldbetrage ein schön ausgestattetes eingerahmtes Ehrendiplom; gar Manche schätzt dasselbe als eine hohe Auszeichnung.

Möchte die schöne Aufgabe des Comités auch ferner opferwillige Unterstützung finden.

Fünfzigjähriges Jubiläum der Firma Bäßler & Bomnitz.

* Leipzig, 7. Juli. Das fünfzigjährige Bestehen des großen Dampfsägewerks von Bäßler & Bomnitz in Leipzig bez. in Borsdorf war Veranlassung, daß der Besitzer des Werkes, Herr Commerzienrath Rudolph Heinrich Gnüchtel, am letztvergangenen Sonnabend seine Mitarbeiter und deren Angehörige zu einer großen Festlichkeit eingeladen hatte, die in dem auf das Prächtigste mit Blumen und Transparents geschmückten Saale des Gasthofes „Zum Rosenthälchen" in Borsdorf abgehalten wurde. Der ganze Verlauf des Festes, an dem die Betheiligung eine außerordentlich zahlreiche war, zeigte von Neuem den Geist der Eintracht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in diesem mächtigen Etablissement, das bekanntlich zu den größten und beschäftigtsten seiner Art in Deutschland zählt; eine durchaus ungekünstelte Herzlichkeit belebte die gesellige Unterhaltung, so daß es den Anschein gewann, als würde eine Familienfestlichkeit im besten Sinne des Wortes gefeiert.

Als der Chef der Fabrik mit seiner Gattin und den Seinen den Festraum Abends 8 Uhr betrat, begrüßte ihn ein Hoch der Arbeiterschaft und ein Tusch der übrigens recht guten Musik, worauf nach einigen Concertstücken gegen 9 Uhr die gemeinsame Tafel ihren Anfang nahm. Jeder der Theilnehmenden wurde in gleicher und, fügen wir hinzu, vortrefflicher Weise bewirthet. Der Gastgeber, die Arbeiterschaft und die eingeladenen Ehrengäste und Jeder ließ sich das Gebotene vortrefflich munden.

Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Commerzienrath Gnüchtel, indem er der Veranlassung zu der Festlichkeit und sodann in beredten Worten Sr. Majestät des Königs Albert, des mächtigen Förderers der vaterländischen Industrie, unter dessen starkem Schutze auch die Fabrik zu ihrer heutigen Größe gelangt sei, gedachte. Das am Schlusse auf Se. Majestät den König ausgebrachte Hoch fand lauten Widerhall bei den Versammelten.

Im Weiteren hob der Herr Redner hervor, daß in den verflossenen 50 Jahren die Firma Bäßler und Bomnitz mannigfache Umwandlungen mit durchzumachen gehabt habe, so den frühen Heimgang der beiden Gründer des Geschäfts, daß aber die Umstände sich zu Gunsten des letzteren gestaltet hätten. Dazu sei aber auch die Mitarbeit seiner treuen Beamten und Arbeiter erforderlich gewesen und so habe er, um seinem Danke noch besondern Ausdruck zu geben, im Vereine mit den Erben des Geschäfts ein Capital von 60 000 ℳ zu einem Pensionsfonds für seine Beamten und Arbeiter gespendet. Von den Erträgen dieses Geldes sollen die treuen Mitarbeiter des Etablissements dann unterstützt werden, wenn sie im Alter unfähig zum Verdienen geworden. Mit einem Hoch auf seine Beamten und Arbeiter schloß der Redner seinen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Toast.

Herr Greiner brachte hierauf Namens der Beamten seinem Chef den Dank in herzlichen Worten sowohl für das allezeit bezeugte freundliche und humane Wesen, als auch für das hochherzige Geschenk im Besonderen dar. Namens der Arbeiterschaft feierte Herr Thieme den humanen Herrn und fanden auch seine schlichten Worte von Herzen. Beide Redner ließen ihre Ansprache ausklingen in einem begeisterten Hoch auf Herrn Commerzienrath Gnüchtel und seine Familie.

Namens der geladenen Ehrengäste brachte Herr Rathssecretair Dietrich dem Gastgeber den Zoll der Dankbarkeit dar; er hob ganz besonders das herzliche Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wie es heute wieder zum lebendigsten Ausdruck gekommen sei, hervor, und er gipfelte seine Rede in einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Firma Bäßler und Bomnitz.

Ein Veteran des Geschäfts, Herr Eyermann, der bereits seit 47 Jahren dort thätig ist, brachte schließlich auch seinerseits die Gefühle der Sympathien zum Ausdruck, die ihn für das Unternehmen, an dem er solange gewirkt, und für seinen Chef beseelen. Aus dem Schatze seiner Erinnerungen wies der Redner darauf hin, wie in den vierziger Jahren ein mächtiges Feuer den Holzhof der Firma am Tauchaer Thor zerstörte, wie aber selbst diese Vorkommnisse das Wachsen und Blühen des Geschäfts glücklicher Weise nicht hätten aufhalten können.

Nach Beendigung der Tafel wurden so schnell wie möglich die Tische und Stühle aus dem Saal gebracht, wobei Jedermann emsig mithalf, und nun begann ein Ball, der erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß fand. So verlief das Fest in ungetrübter Freude.

Gewinne

1. Classe 118. königl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen in Leipzig den 7. Juli 1890. Nachdruck verboten.

Ohne Gewähr. Nr.	Mark	Collection.
17807	25 000	bei Herrn Louis Taerder, Leipzig.
34750	20 000	" " Fr. Th. Jäger, Bautzen.
70109	10 000	" " S. Jeramiowsky, Lübeck.
8720	5000	" " Gustav Hahn, Strehla, und Herrn Hermann Heide, Sandersleben.
30864	5 000	" " G. Hirschel, Dresden.

Gewinne zu 3000 Mark.

Nr. 12502 15026 27001 52224 53580.

Gewinne zu 1000 Mark.

Nr. 7120 8126 15489 20889 24420 62610 75700 80044 82042 93782.

Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 5688 8306 9737 15553 16783 30833 32683 34676 35729 41926 45291 54430 61327 65892 67456 70232 72380 73744 75012 79188 82933 83157 83564 87341 95134 96372 98880 99435.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 885 4174 4290 4963 7580 8303 10499 13236 13514 14984 16216 20036 22821 28750 30328 39821 40100 40857 41385 44732 44758 44881 46745 48260 48431 50634 56514 58949 63292 64670 65507 66276 67965 68791 69693 70636 71995 75682 78708 78948 79022 80223 84706 89007 87360 93206 95752 99192.

Gewinne à 200 Mark.

Nr. 267 284 3890 5161 5873 7524 9881 10697 12438 12890 13176 13504 13604 15282 16627 16890 17147 17268 19476 20270 20677 20778 21225 22468 23088 24091 24176 24667 25259 25756 26440 26950 26964 27391 27954 28241 28712 29191 29472 30650 30946 31315 31925 31983 32730 33461 33237 33645 34395 35622 36918 36972 37468 39030 42135 42137 43781 44478 45786 50005 50256 50590 51610 51880 52016 52080 53267 54296 55624 57982 58026 58096 60293 60814 61204 61217 61690 61849 63545 65265 66543 69097 71041 71173 71304 73470 73851 74585 74794 77801 78260 79025 80096 81475 82027 83454 84169 84223 86457 87282 87495 89520 91176 91242 91825 91875 92079 93241 94654 95101 96942.

Gewinne zu 150 Mark.

Nr. 832 1738 2132 2338 2649 2880 2989 3089 3922 3935 5020 4482 5100 6725 7337 8511 8741 10836 11500 11649 11721 12506 13141 13147 13470 13676 14423 14424 15734 15769 15843 16309 16810 17299 19724 20023 22070 22590 23622 23900 24570 25445 25755 26264 26445 26950 27290 27372 28639 28575 28768 28827 29141 29264 29279 29485 30574 31426 31490 31813 32099 32572 33219 33546 34642 35237 36271 35478 36657 37064 37427 37704 38001 38098 38241 39092 39128 40148 40847 41179 42789 42912 43811 44260 44515 45330 45611 45704 45778 46743 46834 47286 47608 47609 48283 48464 50076 50251 51479 51591 52450 52469 53208 55411 55443 55792 56812 57451 58043 58549 58743 61449 62686 62778 63036 63249 64428 64162 64485 64547 65118 65294 65868 66200 66227 66750 67458 71071 72066 73583 74438 74684 75132 75250 75753 76612 77402 77561 77588 78008 79602 80031 81629 82753 84174 85023 86264 86073 86671 86767 87200 87327 87365 87468 87794 88013 89634 89695 89825 91502 92701 92981 96417 96908 96934 97489 97573 98248 99811.

Gewinne zu 105 Mark.

Nr. 14 94 119 85 306 36 53 87 438 549 601 96 767 856 903 30 90. — 1029 36 69 81 360 68 425 40 90 551 721 824 64 82 83 903 52 54 62. — 2047 54 105 50 238 311 16 92 431 62 70 99 526 634 739 853. — 3010 94 145 207 31 82 381 494 528 71 83 672 703 933. — 4045 56 78 167 311 29 62 502 10 603 29 69 71 91 96 818 902. — 5030 54 94 128 243 94 337 61 96 496 512 62 600 673 725 78 88 867 89 960 97. — 6353 75 436 39 57 572 80 668 814 53 65 923. — 7099 116 29 217 79 90 94 315 52 432 50 552 687 727 33 57 839 41 58 94 908. — 8062 113 56 72 96 210 69 358 482 96 546 74 690 708 21 23 34 40 802 29 80 943. — 9056 111 23 27 46 200 209 29 67 309 62 89 402 12 27 601 738 48 84 99 901 5 15 95 934 49. — 10052 131 325 407 33 71 504 66 617 23 47 708 16 64 66 810 77 939 73. — 11161 214 345 402 34 502 620 32 73 873 960 91. — 12096 203 39 42 84 353 442 528 65 623 71 719 79 86 810 45 69 82 981. — 13005 38 105 56 228 60 348 71 422 512 644 716 38 847 48. — 14001 33 70 95 97 152 503 15 64 675 713. — 15008 136 223 306 49 406 516 30 43 93 676 777 847 79 923 24 82. — 16075 270 88 446 630 38 46 59 87 707 901 89. — 17059 149 64 73 233 78 302 15 16 74 94 455 526 68 681 98 774 18000. — 18006 80 140 90 233 42 306 23 67 77 416 557 62 703 806 80 923 37. — 19014 103 239 48 56 318 442 69 90 628 719 31 86 91 872 76 80 923 36. — 20001 102 30 40 201 20 30 366 507 29 75 727 833 52 72. — 21030 33 143 237 57 346 95 414 26 39 88 548 827 30 955 80. — 22047 82 179 356 472 93 564 725 802 29. — 23034 255 300 653 762 73 97 804 10 944 94. — 24013 28 84 119 224 361 80 407 626 72 716 25 809 37 51 900 936 50 68. — 25060 72 87 149 206 27 317 38 432 40 67 553 56 624 44 80 85 709 63 815. — 26009 26 73 156 61 307 405 50 501 641 775 828 37 56 78 98 988. — 27045 123 374 99 444 512 15 19 68 96 611 846 56 958. — 28007 82 109 36 248 303 58 486 564 629 749 851 86 910 88. — 29016 29 45 63 205 455 63 98 546 652 743 99 877 953 75 94. — 30034 48 80 123 99 266 431 88 570 97 601 31 700 737 91 819 35 93 971. — 31009 243 95 331 418 549 66 646 50 78 705 66 72 834 913 14 21. — 32046 69 97 111 255 412 39 40 63 570 82 649 735 807 73 92 99 968. — 33075 191 292 404 94 631 719 84 72 821 58 960. — 34073 212 39 64 89 341 89 451 70 534 57 668 718 43 54 809 38 40 88 94 933 48 51 95. — 35019 40 73 166 310 17 20 60 420 60 691 742 827. — 36007 42 75 117 398 513 645 54 722 92 927 64 82. — 37062 108 49 97 240 47 336 47 57 413 98 540 76 628 712 55 841 45. — 38012 110 301 507 47 48 91 618 74 754 878 931 71. — 39013 55 115 208 352 478 508 29 659 73 700 715 78 910 58 85. — 40146 85 242 79 358 88 502 18 48 700 712 52 804 41 49 917 28. — 41056 58 95 128 46 60 308 62 400 432 79 534 636 73 739 806 982. — 42070 79 116 56 98 236 77 398 402 19 25 70 556 84 938 61. — 43098 146 64 357 546 613 738 93 848 53. — 44123 67 72 202 37 50 326 421 39 41 43 506 633 737 47 80 845 941. — 45087 114 37 40 309 29 30 46 47 308 75 436 58 65 617 45 85 718 46 824 974 83 94. — 46119 60 535 60 80 614 704 61 901 8 30 44 56 71. — 47008 216 69 392 419 36 561 609 65 798 837 87 910 19. — 48013 73 78 90 102 68 247 70 96 377 646 71 757 833 71 939 44 77. — 49028 115 51 52 54 68 241 69 313 446 80 582 749 59 74 910 97. — 50038 217 35 66 321 438 56 502 57 72 669 87 725 91 804 5 990. — 51037 154 83 442 555 61 624 85 700 711 64 800 47 58 932 42 72. — 52022 124 71 241 63 334 56 449 64 517 87 90 636 40 83 737 824 54 56 70 91. — 53007 21 25 91 114 16 19 90 95 201 6 25 386 477 512 53 663 93 700 728 924 57. — 54137 206 79 83 92 404 514 649 890 84 942 54. — 55132 256 96 357 90 417 61 520 81 96 640 59 718 26 42 825 925 55 99. — 56128 31 68 234 341 77 409 30 51 87 504 19 51 622 708 897 918 21. — 57108 14 77 287 87 316 40 80 84 97 569 91 607 710 27 836 931 37 50. — 58052 414 20 643 731 46 50 802 76 907 86. — 59040 109 16 257 308 37 76 530 657 839 925 47 89. — 60009 11 46 51 121 82 37 60 79 208 99 333 59 400 408 18 66 68 508 611 30 717 823 57. — 61064 83 106 45 70 73 261 78 80 329 452 63 64 84 546 53 73 628 71 93 702 35 848 904 29. — 62234 305 59 406 89 584 94 631 64 740 43. — 63001 33 58 339 93 503 58 98 620 722 39 48 818 97 981 82 34 63 77 91 98. — 64004 24 25 27 45 60 65 73 163 72 219 426 30 46 515 632 739 825 900 915 16. — 65102 207 49 386 90 519 663 77 828 74 75 952 89 90. — 66149 334 85 89 556 67 711 44 838 60. — 67041 70 379 409 636 64 72 700 733 56 63 802 5 17 78 97. — 68062 83 107 28 225 44 448 544 67 711 94 841 46 909 78 94. — 69001 169 308 465 542 69 611 782 823 31. — 70039 225 86 344 73 78 410 32 50 97 544 628 725 921 77. — 71008 7 30 124 51 90 210 376 480 508 83 600 620 41 47 755 825 34 57 90 980 52. — 72010 41 412 17 35 601 8 47 89 93 704 68 992. — 73003 59 206 381 468 97 692 713 14 43 64 76 829 45 63 916. — 74036 89 137 44 346 76 425 50 528 45 706 826 917 84. — 75041 154 93 264 327 32 66 95 410 528 647 58 703 31 74 81. — 76007 92 130 283 308 29 75 450 70 82 695 901 6 75 78. — 77029 71 156 57 258 306 408 86 565 66 649 75 763 73 97 881 923 78. — 78055 90 176 87 208 407 12 90 546 731 73 897 991 79000. — 79045 47 251 341 47 72 481 607 14 743 811 17 75 927 61. — 80076 178 227 28 312 423 575 770 90 816 41 926 84. — 81028 244 89 399 459 567 650 58 88 750 79 82 814 34 49 931. — 82012 37 63 108 302 574 630 96 740 824 82 89 908 47 83000. — 83027 302 93 405 46 99 555 83 661 67 714 831 60 995 84000. — 84024 160 228 312 554 82 667 89 854 911. — 85165 244 313 40 570 609 731 93 875 919 48. — 86063 220 65 321 94 544 621 50 61 67 86 733 902 5 72. — 87108 57 201 10 370 435 86 511 608 20 23 35 52 83 711 62 81 84 963. — 88075 86 127 51 62 200 239 47 327 44 54 408 10 13 508 90 635 707 32 35 851 902 28 62 93. — 89166 412 40 500 532 672 878 902 17. — 90006 26 88 266 327 598 665 784 42 65 818 76 81. — 91005 470 71 90 542 619 78 817 18 964. — 92053 70 129 222 369 402 10 19 92 529 74 98 633 798 67 97 861 99 990. — 93087 159 65 78 91 222 66 90 307 86 491 522 640 49. — 94049 81 125 95 200 220 44 91 337 41 63 546 77 663 716 861 81 947. — 95105 243 411 17 41 530 68 89 606 808 942. — 96002 89 242 45 329 79 450 562 647 53 76 706 7 59 94 806 8 31. — 97001 123 30 39 206 32 90 330 37 86 410 587 97 648 733 807 87 953 62. — 98014 71 130 46 52 88 219 308 405 36 56 67 532 56 639 67 806 8 918 86. — 99118 28 43 62 91 353 67 445 84 95 593 646 736 865.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

VI. Sitzung.

* Leipzig, 7. Juli. (Der Doppelmord in Altleisnig.) Bei der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Gerichtshof aus den Herren Landgerichtsdirector Bartsch als Vorsitzenden, Landgerichtsrath Sachße und Assessor Dr. Pöschmann als Beisitzern gebildet. Die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel, die Vertheidigung lag in den Händen des Herrn Rechtsanwalt Justizrath Dr. Schill. Die Geschworenenbank wurde aus folgenden Herren gebildet: Flemming-Leutzsch, Auerbach-Gohlis, Hößler-Unterwiesche, von Arnim-Pröd, Täuerich-Hohenwussen, Höfler-Großstädteln, Striegler-Mockrehna, Ulrich-Raschwitz, Bohnert-Leipzig, von Mayhoff-Sohrenthal, Clauß-Wahren und Bickholz-Leipzig. Als Sachverständige waren geladen die Herren Medicinalrath Dr. Klinger und Dr. Müller in Leisnig und Hofrath Dr. Berger von hier.

Auf der Anklagebank nahm der Schuhmacher Friedrich Benedict aus Weidenhayn bei Torgau Platz, welcher unter der Anklage des Mordes an seiner Ehefrau und seinem Kinde, sowie des Betrugs und der einfachen Urkundenfälschung beschuldigt ist.

Benedict ist am 1. Juli 1864 geboren, evangelisch-lutherischer Confession, hat die einfache Volksschule besucht und dann das Schuhmacherhandwerk erlernt. Zuletzt hat er als selbstständiger Schuhmacher gearbeitet. Am 29. Juli 1888 verheirathete er sich in Leisnig mit der am 4. September 1865 geborenen Sophie Clara Zimmermann und zog kurze Zeit nachher nach Volkmarsdorf, Kohlstraße Nr. 4. Hier wurde ihm am 31. Januar 1889 ein Sohn Felix Fritz geboren. Benedict ist viermal wegen Diebstahls, darunter mit 1 Jahr Zuchthaus, sowie einmal wegen Bettelns und Landstreichens mit Haft bestraft worden. Auch wurde bereits einmal gegen ihn auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt.

Nach der Verlesung der Anklageschrift wurde Benedict persönlich zur Sache vernommen. In ruhiger, sachlicher Weise, ohne die geringste Spur einer Gemüthsbewegung giebt er seine Darlegungen. Nach seinem offenen Gesicht traut man ihm ein so schweres Verbrechen nicht zu. Sein dunkles Haar trägt er glatt gescheitelt und sorgfältig gekämmt und verräth überhaupt in seinem Aeußern Spuren von Eitelkeit und Selbstgefälligkeit. Benedict bekennt sich in Bezug auf den Betrug und die Urkundenfälschung für nicht schuldig. Nachdem er im Jahre 1888 geheirathet und kurze Zeit in Leisnig gelebt habe, sei er nach Volkmarsdorf gezogen und sie hätten beide dort über ein Jahr gelebt. Vor Weihnachten 1889 sei seine Frau von ihm fortgezogen und zu ihrer Mutter nach Leisnig zurückgekehrt, da er keine Arbeit hatte und sie nicht ernähren konnte. Die ledige Kammdrückerin Rohn habe er im December beim Tanze kennen gelernt, er habe ihr gesagt, daß er verheirathet sei, aber in Scheidung liege, welche gegen Neujahr zu Ende sein werde. Auf seine Bitte habe sie ihm 100 Mark geborgt, die er von einem ihr gehörigen Sparcassenbuch abgehoben habe. Er habe sich das geborgte Geld vollständig auszahlen lassen und der Rohn den Rest von über 200 Mark gegeben. Von diesem Geld habe ihm die Rohn noch 18 Mark zum Hauszins geborgt, sowie für 150 Mark Wirthschaftsgegenstände gekauft. Am vierten Weihnachtsfeiertag sei seine Frau zu ihm gekommen, um ihre letzten Sachen zu holen. Als seine Frau gesehen hatte, daß er wieder im Besitz einer vollständigen Wirthschaft sei, habe sie der Rohn direct ins Gesicht gesagt, sie gäbe ihn nicht los. Er sei kurze Zeit nachher nach Leisnig gefahren und habe seine Frau gefragt, ob sie ihn losgäbe. Als sie dies verweigerte, habe er ihr gesagt, daß er wieder mit ihr leben wolle. Er sei dann wieder nach Leipzig gefahren, um der Rohn dies mitzutheilen, und diese habe ihm schließlich erklärt, wenn es nicht anders wäre, wolle sie ihm das Geld schenken. Er habe auch einen Zettel geschrieben, in welchem die Rohn diese Erklärung abgab. Diesen Zettel habe die Rohn dann unterschrieben. Er sei dann nach Leisnig zurückgefahren und habe diesen Zettel seiner Frau gezeigt, die sich nun für beruhigt erklärte. Ein paar Wochen darauf sei von der Rohn gegen ihn eine Anzeige wegen Betrugs erstattet worden und man habe ihn vor das Amtsgericht Leisnig geladen. Dort habe er den Zettel vorgezeigt. Kurz vor Ostern sei er nach Leipzig befohlen worden. Er sei aber nicht direct nach Leipzig zurückgereist, sondern erst nach Chemnitz. In Rochlitz habe er Arbeit gefunden und sei dann, nachdem er in Meerane wegen Bettelns eine zweitägige Haftstrafe verbüßt hatte, wieder nach Leisnig zurückgekehrt. Die Hauptverhandlung wegen der Anklage des Betrugs und der Urkundenfälschung sollte am 1. Mai stattfinden. Zwei Tage vorher, in der Nacht vom 28. zum 29. Mai, mordete nun Benedict Frau und Kind. Vom Herrn Vorsitzenden aufgefordert, eine Schilderung dieses Vorganges zu geben, erwiderte Benedict erst: „Ja, was soll ich da weiter erzählen. Ich weiß selber nicht, wie das zugegangen ist, wie das so schnell gekommen ist". Als er aber gefragt wurde: „Sie gabens aber doch zu?" antwortete er mit einem verneinenden Zeichen und erzählte dann den Hergang in ungefähr folgender Weise: „Am Sonntag (27. April) machte mir meine Frau wegen der Rohn Vorwürfe und meinte, sowie ich bestraft würde, wolle sie sich von mir scheiden lassen und den Wechsler heirathen. Wechsler hatte uns in Volkmarsdorf öfters besucht und ist auch mit ihr einmal im Theater gewesen, von wo sie erst gegen 1 Uhr nach Hause gekommen ist.